

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 30

Artikel: Vom Grüesslima, von bengalischen Tiger und anderen alten Bernern

Autor: Scherz, S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eines Tages konnte ich für Bundespräsident Häberlin Stellvertreter sein. Im Büro setzte ich mich in einen gepolsterten Sessel und fing an zu regieren. Aber ich dachte immer an den Lohn, wie groß der sein soll. Das war mir die Hauptsache. Zum Mittagessen bestellte ich eine Platte Bifleg mit Salat. Ich fraß, daß es mich fast versprengte. Zum Dessar bestellte ich noch eine Torte mit Tee. Dann ließ ich mich in die Münz hinüber führen. Dort schaute ich alles nach, wie die Münzen gemacht werden, füllte mir alle Taschen, und dann ging ich wieder in mein Büro. Ich ließ in der neuen Lorenenbrücke Löcher hinein meißeln, und diese mit Pulver füllen, damit wenn es Krieg gibt, die Brücke elektrisch gesprengt werden kann. Ich ließ

das Münster abreißen, und einen großen Sportplatz errichten. Ich ließ am Genfersee eine schöne Villa bauen, mit Autogarage und Flughalle. Ich nahm es gschwullen und führte ein Herrenleben. So sieht man, wie ein Bundespräsident reich wird.

Walter Hubacher, 8. Schuljahr.

Schon seit langer Zeit war ich Bundesrat. Es war am 13. November 1930, da hatten wir im Bundeshaus in Bern eine Sitzung. Wir warteten gut eine Stunde auf den Bundespräsidenten. Plötzlich klopfte es an die Tür. Wir riefen: «Herein, Herr Bundespräsident.» Wir warteten, mit den Augen auf die Tür gerichtet. Da trat der Pfarrer mit dem Gögs in der Hand, in rumpfbeugender Stellung in

den Saal. Der Pfarrer: «Entschuldigen Sie mich. Es ist nämlich eine traurige Nachricht, die ich Euch bringe. Herr Präsident Scheurer war letzte Nacht gestorben.» Dann kehrte er um und ging, so wie er gekommen war. Wir waren so betrübt, daß wir kaum wagten zu sprechen. Da rief einer, der glaubte, er werde jetzt Präsident: «Wir wollen jetzt halt einen andern auf den Thron setzen!» Er teilte uns Zettel aus. Ich schrieb mich selbst auf. Dann, als wir schauten, hatte ich eine Stimme mehr. Und ich konnte den Thron besteigen. Am Mittag ging ich in das Bellevue. Als ich an dem Tag wieder in die Sitzung wollte, wurde mir die Türe vor der Nase zugeschmettert und der Landwirt Minger übernahm meine Stelle. Hans Zbinden, 9. Schuljahr.

Vom Grüeßlima, vom bengalischen Tiger und andern alten Bernern

Gegen liederliche Väter konnte man vor fünfzig Jahren bedeutend weniger rasch vorgehen als jetzt. So war es nicht verwunderlich, daß bei den Korberwagen am obern Tor, bei der obern Schütte und beim Kornhaus stets viel Wagnvolk herumlungerte, welchem man bei der damaligen Praxis der Polizeikammer wenig anhaben konnte, zumal noch eine eigene Verpflegungsanstalt fehlte. Im Intelligenzblatt vom 1. November 1879 spricht ein Einsender von Dank, den die Vaganten der Polizeikammer zollen, indem an einem Pfeller des Kornhauses folgender Vers zu lesen war:

Frei leben die Vaganten,
Frei spricht das Oberg'richt,
Und jeder Lump, wo schafftet,
Ein dummer Esel ist.

Man hatte damals stadtbekannte Originale des Straßenlebens, wie sie mit solchen Allüren später nicht mehr geduldet wurden, sondern bald in der Verpflegungsanstalt verschwanden.

1. Da war der *Grüeßlima*, ein ausgesiedelter neapolitanischer Söldner. Sah er eine Respektsperson daherkommen, nahm er sofort eine stramme Haltung

an, grüßte militärisch und kam dabei, ohne ein Wort zu sagen, auf seine Rechnung.

2. Der *bengalische Tiger*, ein verkommener Student mit einem tüppig wuchernden blonden Schnauz, der geläufig Latein dozieren konnte, gern randalierte und öffentliches Aergernis erregte, indem er von feinen Passanten mit erhobener Stimme einen Franken verlangte, den man ihm auch meistens gab, nur um seiner auffälligen Begleitung loszuwerden.

3. Der *Hochziler*, den ein treuloses Mädchen wirbelsinnig gemacht, der nun singend und trillernd dahertänzelte, stets vom Heiraten sprach, aber dazu Geld nötig habe, und dem männiglich gern etwas gab, nur um ihm seine Illusion nicht zu verderben.

4. Das *Polizeifraueli*, eine hurschig gekleidete Weibsperson, die singend in den Wirtschaften sich herumtrieb, von den Gästen Wein, Bier und Schnaps verlangte und was es davon nicht sofort genoß, in ihre mitgebrachte blecherne Pinte goß, um zu Hause in der Kammer den Katzenjammer aufzufrischen. Wenn aber eine Kinderschar ihr nachlief und «Polizeifraueli» rief, wurde sie böse und ging mit dem offenen Messer auf sie los.

5. Die *schöne Agathe* nannte sich ein komischer, rotbackiger Bursche, der mit einer großen Frauenschürze angetan in den Gassen herumliefe, sich als Mädchen für Alles gerierte, zum Waschen, Fegen und Putzen sich offerierte, rasch zugriff, aber meist vor beendeter Arbeit ungestüm den Lohn verlangte und davonpfierte.

6. Der *Wabernsturm* hatte einen Kropf, so groß wie ein Kindskopf. Er unterhielt sein Publikum vornehmlich durch Verlesen des Appells einer fingierten Landsturmkompanie, wobei er seiner Aussprache auf dem Umweg durch den Kropf für den Aufruf und die Antwort eine ganz verschiedene, lächerlich klingende und wirkende Modulation geben konnte. Da er die Lacher stets auf seiner Seite hatte, auch wenn er die Namen von Anwesenden aufrief, so blieb der hingehaltene Hut niemals leer. Auf der Nydeckbrücke ereilte ihn sein Geschick und vernichtete sein Lebensglück. Ein Tramwagen warf ihn um, wobei ihm ein Rad den Kropf knapp am Hals abquetschte, so daß es nur der Abwaschung und des Verbandes bedurfte und die Operation im übrigen als gelungen bezeichnet wurde. Probaturum est!

S. Scherz.



Frauenhaare an falscher Stelle!

Der schmückende Wert von Frauenhaaren ist aufgehoben, sobald man sie an Körperstellen beobachtet, an denen sie lästig sind: in den Achselhöhlen, in Gesicht und Nacken und an den Beinen. Beseitigen Sie diese unerwünschten Härchen mit «Dulmin» Enthaarungs-Crème. Schon nach der ersten Probe sind Sie dankbar und begeistert!

«Dulmin» Enthaarungs-Crème wirkt schnell, schmerzlos und entfernt die Haare nach einfachem Auftragen in 3-5 Minuten. Sie ist weiß, weich und geschmeidig wie eine Cold-Cream, fast ohne Beigeruch und trocknet nicht ein. Durch öfteren Gebrauch hemmt «Dulmin» den Haarwuchs. Sie ist das zuverlässigste und angenehmste Enthaarungsmittel der Gegenwart.

Tube Fr. 2.25 und Fr. 3.25.
Probetube zu Fr. —.75.
Überall erhältlich!

DR. M. ALBERSHEIM, FRANKFURT A. M.
PARIS — LONDON
General-Vertretung und Niederlage für die Schweiz:
Frédéric Meyrin, 59 D 27, Zürich-Engel, Dianastrasse 10



Dr. Albersheim's
DULMIN
Enthaarungs-Crème
Die Vollkommene

Garantie:

Wir zahlen das Geld zurück, wenn Sie mit der Wirkung nicht zufrieden sind.

WÖRINGER

Mit einem Wohlbehagen...

das Sie bisher nicht kannten, werden Sie künftig Ihre Sonnenbäder nehmen, wenn Sie die aufgänglich neuen Forschungen aufgebauete SOLSANA-Creme verwenden. Solsana verhütet eben ein Versengen der Haut — und sei sie noch so zart — weil sie die ultravioletten Strahlen gleichsam verteilt. Schön gleichmässig bräunt sich schnell die Haut — ohne sich zuvor zu entzünden — ohne Sommersprossen, etc. zu zeigen.

die gute
SOLSANA-CRÈME
gegen Sonnenbrand!

ebenso wichtig
wie Trunk u. Proviant!

Fr. 1.50

In vielen Fällen wirken meine
PINERVIN „ELFEN-BADE-BALSAME“ für

Fichtenblut	} Bäder
Fichtenmilch	
Latschenkiefer	
Pfefferminz	
Teer, Wacholder	
Rosen	
Rainfarrenwurzel etc.	

vorzüglich und schmerzstillend. Sie beruhigen die Nerven und verleihen Ihnen einen gesunden ruhigen Schlaf.

Originalflasche à 6—10 Bäder Fr. 3.25
Flasche à 2 Vollbäder Fr. 1.—
Überall erhältlich, wenn nicht durch

A. KLEGER, MERKATORIUM, ST. GALLEN

Nach 80 km Tempo

braucht vor allem der Körper wieder einige Portionen Flüchtigkeit, Frische und Kraft. Fosco kühlt andauernd und stärkt herrlich.

Jeder trinke dreimal

einmal mit Milch, einmal mit Wasser u. einmal mit Mineralwasser. So wie es am besten mundet, verlangen Sie Fosco später immer. Sie erhalten Fosco bei Ihrem Spezierer, in alkoholfreien Restaurants oder in Ihrer Konditorei.

Wer Fosco nicht führt, bietet nicht das Beste.



Fabrikanten: LANDOLT, HAUSER & CO., NAFELS

Abonnieren Sie

die

Zürcher Illustrierte



Das Hühnerauge nicht der Schuh!

Bestreichen Sie das schmerzhaft Hühnerauge mit etwas „Gets-It“ und schon nach wenigen Sekunden sind Sie von Schmerz befreit. Nach zwei- oder dreimaligem Bestreichen mit „Gets-It“ läßt sich das Hühnerauge samt Wurzel leicht mit dem Finger abschälen.

Um sicher zu sein, daß Sie jederzeit ohne Schmerzen gehen, tanzen und Sport treiben können, haben Sie immer ein Fläschchen „Gets-It“ zur Hand!

Vertretung für die Schweiz:
Paul Müller, A.G., Sumiswald

“GETS-IT”



das bevorzugte, erstklassige Badkostüm

Vornehme
Qualitätsmarke!
(gesetzl. geschützt)



Hervorragende Elastizität,
fein gestrickt in Wolle,
garantiert meerwasser-
echt gefärbt, uni und in
originellen Jacquarddessins.

Bezugsquellennachweis durch die Fabrikanten E. A. Nef-Pellet & Cie., A.-G., Murten

Gütermanns
Nähseide



Fabrikation für die Schweiz in **Buochs** (Nidwalden)
Engros-Vertrieb u. Lager: **Zürich, Otto Rohrer**, Stampfenbachstr. 12